

# Die Zahl der Fälle ist gestiegen

Blick auf eine Idee zur lokalen Unterstützung – Schnelles Handeln ist den Verantwortlichen wichtig

Von Hans-Dietrich Sandhagen

**BÖRSSUM.** „Die Idee ist jetzt 20 Jahre alt“, erklärt Otto Fricke. Der Vorstandssprecher der Volksbank Börßum-Hornburg spricht vom Hilfsfonds Menschen in Not. Die eigentliche Vereinsgründung fand im Jahr 1990 statt. Fricke und sein Vorgänger Uwe Rullmann waren die Initiatoren.

Als Vorstandsmitglieder der damaligen Genossenschaftsbank mit Sitz in Börßum brachten sie die Idee auf den Weg, unverschuldet in Not geratenen Menschen durch einen eigenen Spendentopf schnelle Hilfe anbieten zu können.

## Für den Geschäftsbereich der Bank gedacht

„Der lokale Gedanke war immer tragend“, erklärt Rullmann. Das passe ja auch zur genossenschaftlichen Idee. Von vornherein sei der Fonds für den Geschäftsbereich der Bank gedacht gewesen. Und der wuchs mit der Zeit durch die Fusion mit den Geldinstituten in Hornburg und Osterwieck.

Finanziell legte die Börßumer Bank mit 50 000 Mark den Grundstock für den Fonds. Zudem sagte sie zu, jährlich 5000 Mark in den Topf einzuzahlen.

Zuvor aber holte sie sich Partner für die inhaltliche Arbeit an die Seite. Sie lud politische und kirchliche Gemeinden aus dem gesamten Geschäftsbereich ein und stellte die Idee vor.

Hintergrund: Sie sollten auf Dauer dazu beitragen, die Menschen zu finden, die lokal auf die Hilfe angewiesen sind. Bis heute sind neben Gründungsmitgliedern Kommunen und Gemeinden beider Konfessionen im Verein (siehe Fakten).

Spenden für den Fonds kommen laut Fricke auch von Privatpersonen. Ein Partner seien hier aber auch weiterhin die Feuerwehren. Der inzwischen gestorbene Ehrenbrandmeister der Samtgemeinde Oderwald, Jan-Dirk Büsemaker, hatte immer wieder mit den Wehren Spenden gesammelt und auch Veranstaltungen für den Fonds auf den Weg gebracht.

„Der Fonds lebt ja auch ein bisschen davon, dass er immer wieder ins Bewusstsein der Menschen kommt“, so Rullmann. Deshalb seien jüngst Flyer zum Beispiel an die



Uwe Rullmann (links) und Otto Fricke berichten über den Hilfsfonds, der rund 20 Jahre besteht.

Foto: Hans-Dietrich Sandhagen

Kirchen oder auch Lehrer gegeben worden. Tatsächlich kämen die meisten Hinweise auf akute Notlagen aus Kommunen, Kirchen und Schulen.

Natürlich könnten sich auch Betroffene direkt melden. Viele, die in Not seien, scheuten sich aber vor diesem Schritt. Alle Anfragen und Hinweise würden absolut diskret gehandhabt, ergänzt Fricke.

## Ausschuss entscheidet über die Vergabe

Über die tatsächliche Förderung entscheidet der Vergabeausschuss des Hilfsfonds. Drei Mitglieder gehörten ihm an. Da Ausschuss und Vorstand aufgrund der Struktur vor Ort seien, sei eine sehr schnelle Hilfe möglich, so Rullmann.

So sei zum Beispiel in den vergangenen Jahren Brandopfern geholfen worden und Unterstützung bei der Ausstattung der Kinder zum Schulbeginn gewährt worden. Gefördert worden seien beispiels-

weise auch Konfirmanden-Freizeiten oder Klassenfahrten. „Vieles eben, was sich Familien einfach nicht leisten können“, erklärt Rullmann.

Unterstützung habe der Fonds auch bei Therapien für Kinder geleistet oder Geld nach Hochwasserschäden gezahlt. Aber auch aktuelle Energiekosten seien schon ein Thema gewesen. Grundsätzlich gelte aber die Ursprungs-idee, dass

man unverschuldet in Not geraten sein müsse.

Rullmann und Fricke gehen davon aus, dass durch die wirtschaftliche Krise auch die Fallzahlen steigen werden. Im ersten Halbjahr 2009 seien sie bereits im Vergleich zum Vorjahr mehr geworden.

Verwaltungskosten, so betonen sie, habe der Fonds nicht. Es werde ehrenamtlich gearbeitet, zudem unterstütze die Bank.

## FAKTEN

**Mitglieder:** Neben der Bank und einigen Gründungsmitgliedern sind die Samtgemeinde Oderwald mit den Orten Achim, Kalme, Seinstedt, Börßum, Bornum, Dorstadt, Heiningen und Ohrum, die Samtgemeinde Schladen mit der Stadt Hornburg, der Gemeinde Werlaburgdorf sowie dem Ortsteil Isingerode und der Gemeinde Schladen, die Stadt Osterwieck mit den zur Verwaltungsgemeinschaft Osterwieck-Fallstein gehörenden Gemeinden sowie die Kirchen beider

Konfessionen aus diesen Orten und die Oderwald-Feuerwehren.

**Vorstand:** Uwe Rullmann als Vorsitzender, Stellvertreterin ist Gundel Hentschke, Kassierer Otto Fricke, Schriftführer Karl-Heinz Spier und Beisitzer Bruno Polzin.

**Mittelvergabeausschuss:** Uwe Rullmann, Gundel Hentschke und Bruno Polzin.

**Kontakt:** Volksbank Börßum-Hornburg, Hauptstraße 82, 38312 Börßum, ☎(05334)79090.